

wild, schreit und hopft umher, bis die Höhle einstürzt und den bösen Riesen begräbt. Da war der Riese tot und das Spiel zu Ende. Ja, auf einem Sandhaufen kann man viele Geschichten spielen.

Achstes Kapitel

Für meine Lida bin ich ein lebendes Wesen. — Ich muß der fremden Puppe mein Bett einräumen. — Die Puppe denkt nur an ihren Vorteil. — Eine große Puppenwäsche wird gehalten. — Wir erleben ein Abenteuer. — Die Puppe ist sehr anspruchsvoll. — Die Puppe wird wegen des seidnen Kleides bewundert. — Lida und Gustel sind gar verschieden.

Schon am nächsten Morgen reiste der gefährliche, doch nicht böse Pätz wieder ab, Gustel aber durfte ein paar Tage länger bleiben, und darüber war große Freude.

Lida: Deine arme Puppe hat die ganze Nacht nicht geschlafen. Ich war recht nachlässig; sie ist mein Gast, und ich habe nicht einmal für ein Bett gesorgt, aber heute abend müssen wir sie schlafen legen, Gustel.

Gustel: Du tust gerade, als ob die Puppen Verstand hätten, Lida. So viel Umstände werde ich mit meiner Puppe mal nicht machen.

Lida: Ich liebe mein Finchen und bilde mir wirklich ein, daß mein Finchen alles versteht, was ich zu ihr rede, und alles sieht, was ich tue; wenn ich dächte, sie wäre nur ein stummes, dummes Spielding, würde ich doch gar kein Vergnügen haben, ich möchte nicht mit so 'ner dummen Puppe spielen.

Gustel: Aber du bist komisch, Lida, wie kannst du dir nur sowas einbilden? Glaubst du etwa auch, daß es dein Finchen sieht, wenn du mal unartig bist?

Lida (errötend): Wie meinst du das, Gustel?

Gustel: Ach, stelle dich doch nicht dümmer, als du bist. Es kann doch vorkommen, daß du Miese oder Hans einmal puffst oder schubst. Bildest du dir auch ein, daß dein Finchen das sehen würde?

Lida: Aber weshalb soll ich denn die Kinder puffen? Ich bin doch viel älter als sie; bei uns wird überhaupt nicht gepufft.